

Der Weg zum nächsten ORF-General

Die ÖVP hat noch einige Gelegenheiten, im Stiftungsrat des ORF zu einer absoluten Mehrheit zu kommen. Mit der könnte sie 2006 den nächsten ORF-General alleine wählen.

STIFTUNGSRAT

Bundesregierung



Bundesländer



Publikumsrat



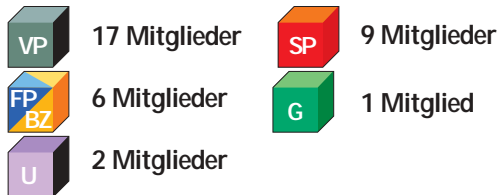
Parteien



Zentralbetriebsrat des ORF



STIFTUNGSRAT Gesamt



Oktober 2005

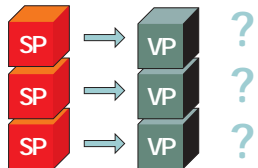
Nur eine der Landtagswahlen in drei Bundesländern hat realistische Chancen, die Besetzung des Stiftungsrates zu ändern: Während Wien und Burgenland wohl auch künftig Sozialdemokraten in den Stiftungsrat entsenden, wackelt der bisher bürgerliche Stiftungsrat der Steiermark.



Nicht nur, weil in Graz ein roter Landeshauptmann nicht ganz ausgeschlossen ist: Der bisherige Stiftungsrat der bürgerlichen Landeshauptfrau, Franz Marhold, kandidiert inzwischen für die Liste Hirschmanns.

Herbst 2005

Der Bundeskanzler schreibt im Herbst 2005 die Besetzung des Publikumsrates neu aus. 29 von seinen 35 Mitgliedern entsenden Kirchen, Gewerkschaften, Kammern, Jugendorganisationen, Parteiakademien. Machtpolitisch und faktisch einzig wesentlich daran: Drei davon schickt der Publikumsrat in den Stiftungsrat. Derzeit sind das zwei der ÖVP zugerechnete Räte und ein - gemeinhin als unabhängig eingestuft - Kirchenvertreter.



Die übrigen sechs Publikumsräte dürfen die Gebührenzahler wählen. 2001 mobilisierte die SPÖ perfekt: alle sechs rot. Praktisch daran: drei davon muss der Publikumsrat in den Stiftungsrat entsenden. Das müssen aber nicht die stimmenstärksten sein. Auch ein Schwarzer von sechs ist mit der bürgerlichen Mehrheit im gesamten Publikumsrat Fixstarter für den Stiftungsrat. Das gilt auch für zwei oder gar drei Bürgerliche unter den sechs direkt gewählten.

ab Dezember 2005



Die ÖVP drängt schon seit Monaten das BZÖ, eines seiner Regierungsmandate abzugeben.



Fix ist: Wenn sich erst der Publikumsrat und dann der Stiftungsrat Ende 2005, Anfang 2006 neu konstituieren, verliert die ÖVP ihren bürgerlichen Stiftungsrat des Landes Salzburg an die SPÖ. Ein e Spätfolge der verlorenen Landtagswahl 2004.

Der Verlust in Salzburg ließe sich mit einem Regierungsmandat mehr für die ÖVP ausgleichen. Das BZÖ würde sich den Sitz auf dem Küniglberg wohl nur gegen ordentlich Gegenleistungen nehmen lassen - auf dem Küniglberg oder eben in anderen politiknahen Feldern.

1. Juli 2006

Geht es nach dem von ÖVP und FPÖ gebastelten ORF-Gesetz von 2001, schreibt der Vorsitzende des Stiftungsrates den Job des ORF-Generals von 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2012 am 1. Juli 2006 aus.

ORF-Generaldirektorin **Monika Lindner** hat bereits 2004 angekündigt, sich noch einmal zu bewerben. Sie vollendet im September 2006 ihr 62. Lebensjahr.

Spekuliert wird immer wieder über Ambitionen von TV-Chefredakteur **Werner Mück**, der diese stets vehement zurückweist.

Sportchef **Elmar Oberhauser** werden ebenfalls Ambitionen nachgesagt.

Altgeneral Gerd Bacher favorisiert neben Oberhauser Planungschef **Wolfgang Lorenz**. Mit weiteren Kandidaten ist zu rechnen.

August 2006

Mit der Wahl des nächsten Generaldirektors ist ab der zweiten Augustwoche 2006 zu rechnen - möglichst lange vor der Nationalratswahl.

Der Generaldirektor schreibt nach seiner Wahl die Jobs von vier bis sechs Direktoren aus.

Infodirektor Gerhard Draxler und Programmdirektor Reinhard Scolik können kaum mit Verlängerung rechnen.

Der Job des erst 2001 eingeführten Onlinedirektors könnte eingespart werden.

Eine Auslagerung der ORF-Technik samt Direktor geht sich bis 2006 nicht mehr aus, ist aber angedacht.



ÖVP-Klubchef Wilhelm Molterer hat sich schon dieser Tage demonstrativ auf Monika Lindner festgelegt.

Das kann, muss aber noch nicht ihre Wiederwahl bedeuten. Wie sagte Molterers Vorgänger Andreas Khol? „Die Wahrheit ist eine Tochter der Zeit.“

Je weniger Erfolg der ÖVP bei der Direktwahl der Publikumsräte, desto mehr Druck bei den Regierungsmandaten.

Wenn sich der Stiftungsrat neu konstituiert, wird auch spannend, ob Tirol bei seinem Vertreter bleibt. Der stimmte, obwohl der VP zugerechnet, 2001 nicht für Monika Lindner als Generaldirektorin des ORF.

Schafft die ÖVP zwei von sechs direkt gewählten Kandidaten, hat sie die absolute Mehrheit von 18 im Stiftungsrat und kann den nächsten ORF-General alleine bestimmen - auch wenn sie den Stiftungsrat der Steiermark abgeben sollte. Schafft die ÖVP drei direkt gewählte Publikumsräte und/oder bleibt ihr der steirische Stiftungsrat, wird die Absolute noch komfortabler.